

Kleine Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **44 (1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gleichen Filtern aufgenommen wurden. Dies ergab zusammen mit den verschiedenen Filter-Negativen ein ganzes Dossier! — Die Photogrammetrie verlangt aber, daß alles in einem Negativ konzentriert ist. Der Referent vertritt daher die Ansicht, daß die Farbenphotographie für die Photogrammetrie in der Zukunft doch eine gewisse Bedeutung haben wird.

Der Vorsitzende dankt Herrn Brenneisen für seine instruktiven Ausführungen und eröffnet die *Diskussion*, die zu verschiedenen Fragen Anlaß gibt. Es wird auch hervorgehoben, daß die Farbenphotographie noch für andere Zwecke, z. B. zur Feststellung des Wechsels in der Bewirtschaftung des Bodens vorzügliche Dienste leisten kann. — In Beantwortung der gestellten Fragen teilt Herr Brenneisen mit, daß man bisher für das Entwickeln der Negative auf die Firmen angewiesen war, die ihre Geheimnisse nicht preisgeben wollten. Erst heute dürfte die Möglichkeit bestehen, selbst Versuche zu machen und damit die Anwendung der Farbenphotographie auf technischem Gebiete zu fördern. Ferner teilt der Referent mit, daß die äußerst feinkörnige Emulsion der Farbenphotographie bisher für Weiß-Schwarz-Negative nicht verwendet werden konnte, weil der Vorgang der Entwicklung noch sehr kompliziert ist. — Bezüglich der Belichtungszeiten sind seit zirka zwei Jahren bei Verschlüssen der Firma Wild $\frac{1}{270}$ Sekunden elektrisch gemessen worden; in nächster Zeit sollen Versuche mit neuen Wildschen Verschlüssen von $\frac{1}{500}$ Sekunden durchgeführt werden. — Schließlich erwähnt Herr Brenneisen noch, daß die neuen englischen Filme mit geringen Schrumpfungsdifferenzen sehr temperaturempfindlich sind, was ihre Verwendungsmöglichkeit wiederum einschränkt.

Der Vorsitzende dankt nochmals den Referenten und den Diskussionsrednern und schließt die interessante Tagung um 17.55 Uhr.

Prof. Zeller.

Kleine Mitteilung

Prof. Dr. Ing. Edmund Wilczkiewicz gestorben

Am 6. April 1946 ist infolge schwerer Krankheit Prof. Wilczkiewicz im Alter von 56 Jahren in Krakau (Polen) gestorben. Seine Studien an der Abteilung für Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule Lemberg wurden durch den ersten Weltkrieg unterbrochen. Nach der Niederlage der österreichischen Armee, in der er als Offizier-Topograph gedient hatte, stellte er sich der neu gebildeten polnischen Armee zur Verfügung, die ihm als Hauptmann der Artillerie die höchste Tapferkeitsauszeichnung „*Virtuti Militari*“ verlieh. Nach Friedensschluß 1921 erwarb er das Diplom als Vermessungsingenieur der T. H. Lemberg. Nachdem er sich schon in der Armee photogrammetrisch betätigt hatte, wandte er sich als Adjunkt von Prof. Weigel vollständig der Photogrammetrie zu. Er verfaßte im Jahre 1931 das erste polnische Handbuch über Photogrammetrie und doktorierte 1932. Kurz darauf finden wir ihn als Dozent für Photogrammetrie an der T. H. Lemberg, welche ihn nachher als Professor für Vermessungskunde und Photogrammetrie wählte. In dieser Eigenschaft trug Prof. Wilczkiewicz viel zur Verbreitung der neuen Vermessungsmethode bei. Unter anderem war er Mitbegründer der Polnischen Gesellschaft für Photogrammetrie und der Zeitschrift „*Przegląd Fotogrammetryczny*“, in der er auch viele wissenschaftliche Arbeiten veröffentlichte. An den internationalen Kongressen begegnete wir ihm als Vertreter seines Landes. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde dem Verstorbenen die Professur für Vermessungswesen und Photogrammetrie

der neuerstandenen Technischen Hochschule Krakau übertragen, wo er sich gleicher Beliebtheit erfreute wie in Lemberg.

Prof. Wilczkiewicz war in seinem neuen Wirkungskreis nur eine kurze Dauer beschieden. Die schweren Erlebnisse und Entbehrungen der Besetzungs- und Nachkriegszeit haben seinem Leben ein allzu frühes Ende gesetzt. Nach dem tragischen Tode der Professoren Weigel und Grabowski trifft dieser neue Verlust die polnische Nation schwer. Sie verliert in Prof. Wilczkiewicz einen hervorragenden Wissenschaftler und glühenden Patrioten und alle, die ihm näher standen, einen lieben Menschen.

Buchbesprechung

Waldmeier, Dr. M., Professor für Astronomie an der E. T. H. und an der Universität Zürich, *Leitfaden der astronomischen Orts- und Zeitbestimmung*. 24 × 17 cm, 84 Seiten mit 29 Abbildungen und 13 Hilfstafeln. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1946. Preis broschiert Fr. 10.—.

Das kleine Buch stellt eine kompensiöse Darstellung der geläufigsten Methoden der geographischen Ortsbestimmung dar, wobei auch die Grundlagen, wie sphärische Trigonometrie, inkl. der Differentialformeln und die Interpolationsmethoden dargestellt werden. Zum Auffinden der Sterne sind vier Sternkarten beigegeben. Das Buch ist als Leitfaden für geographische Ortsbestimmungen von bescheidener Genauigkeit aufzufassen, wie sie oft vom Geometer in den Kolonien auszuführen sind.

Entsprechend dieser Stufe werden von den Beobachtungsinstrumenten behandelt: Der astronomische Theodolit (Universalinstrument UI), der Sextant und der Libellenquadrant. Die Beobachtungsmethoden sind im allgemeinen zweckentsprechend ausgewählt. Nach Ansicht des Referenten hätte aber auch die Zeitbestimmung mit Meridiandurchgängen behandelt werden sollen. Sie stellt auch für die ins Auge gefaßten Bestimmungen eine sehr empfehlenswerte Methode dar, wenn das Instrument auf einem guten Stativ aufgestellt ist. Sie hat den Vorteil einer sehr einfachen Berechnung.

An Tabellen finden wir: Normalrefraktion; Korrektionsgrößen dazu; Reduktion der Barometerablesung auf Null Grad. Verwandlung von Millibar in Millimeter Quecksilbersäule; Koeffizienten der Stirlingschen Interpolationsformel. Zeitgleichung (auf Zehntelminuten von drei zu drei Tagen. Umrechnung von Sternzeit in mittlere Zeit und umgekehrt. Verwandlung von Stunden, Minuten und Sekunden in die Dezimalteilung des Tages (sechsstellig), Verwandlung von Zeitmaß in Gradmaß

und umgekehrt. Reduktion auf den Meridian $m = \frac{2 \sin^2 \frac{S}{2}}{\sin 1''}$; Polhöhe aus der Zenitdistanz von Polaris (auf Sekunden). Wertvoll wäre noch eine Tabelle der Mittags- und Mitternachtsverbesserung für die Zeitbestimmungsmethode aus korrespondierenden Höhen der Sonne. Die Berechnungen sind so vorgeführt, wie sie praktisch ausgeführt werden sollen. Es wird auch die Standlinien- oder nautische Methode der Ortsbestimmung vorgeführt, sowie die Ortsbestimmung in der Nähe des Poles.

Das kleine Buch wird allen, die einfache geographische Ortsbestimmungen ausführen müssen, gute Dienste leisten. Für Präzisionsbestimmungen, wie sie der Vermessungsingenieur in der Regel zu machen hat, wird in nächster Zeit ein geeignetes Handbuch von Prof. Dr. Th. Niethammer erscheinen.

F. Baeschlin